



Richtlinien an die Autor*innen

Formelle Voraussetzungen eines Artikels zur Publikation in *Quid? Fribourg Law Review*

1. Vorbemerkung

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die formellen Erfordernisse an die Gestaltung eines Artikels, der zur Publikation in *Quid? Fribourg Law Review* vorgeschlagen wird. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, Bitten um Klarstellung können an das Redaktionskomitee gerichtet werden. Die Richtlinien sollen die formale Einheitlichkeit der Zeitschrift gewährleisten und dem Redaktionskomitee die Arbeit bei der Begleitung der Autor*innen erleichtern.

2. Umfang

Der Artikel umfasst mindestens 10'000 Zeichen und maximal 15'000 Zeichen, Leerzeichen und Fussnoten inbegriffen.

Der Artikel soll keinen Technischen Apparat enthalten.

3. Layout

Die Schriftgrösse für den Textkörper soll 12 betragen, während die Fussnoten in der Schriftgrösse 10 sein sollen. Für die Anordnung des Textes ist Blocksatz und automatische Silbentrennung zu verwenden.

4. Gliederung

Bezüglich der Überschriften des Artikels soll maximal mit drei Ebenen gearbeitet werden, die in folgender Art und Weise gegliedert sind:

- I. (Überschrift der ersten Ebene)
- A. (Überschrift der zweiten Ebene)
- 1. (Überschrift der dritten Ebene)

Einleitung und Schluss bedürfen keiner Nummerierung.

5. Fussnoten und Quellenverweise

(In)direkte Quellenverweise auf Ideen und/oder Aussagen von anderen Autor*innen sollen systematisch in einer Fussnote (nachfolgend: Fn.) angegeben werden.

Bei der ersten Nennung müssen die Quellenverweise **vollständig** zitiert werden. In den folgenden Nennungen in weiteren Fn. wird auf die erste Nennung **verwiesen**, indem einzig der Name des*r Autor*in und die zitierte Seite resp. Randnote genannt wird.

Beispiel:

- ¹ B. BACHER, Juristische Arbeiten schreiben, Grundkurs, Basel 2016, N 326.
- ² A. DONATSCH, Strafrecht III, Delikte gegen den Einzelnen, 11. Aufl., Zürich 2018, S. 10.
- ³ BACHER (Fn. 1), N 123.

Der **Name** des*r Autor*in soll immer in KAPITÄLCHEN erscheinen. Bei erster Nennung soll der Anfangsbuchstabe des **Vornamens** und der Familienname erwähnt werden. Mehrere Autor*innen werden durch einen Schrägstrich voneinander getrennt, wobei es **weder davor noch danach** einen Leerschlag haben soll (Bsp.: «J. SCHMID/B. HÜRLIMANN-KAUP») und nicht «J. SCHMID / B. HÜRLIMANN-KAUP»). Ab **vier** Namen von Autor*innen oder Herausgeber*innen wird nur der oder die Erste erwähnt und danach der Hinweis «ET AL.» in KAPITÄLCHEN angebracht (Bsp.: «DUPUIS ET AL.» und nicht «DUPUIS/MOREILLON/PIGUET/BERGER/MAZOU/RODIGARI»).

Wenn **mehrere** Werke von einer*m selben Autor*in (oder Autor*innengruppe) in der **gleichen** Fn. verwendet werden, wird ein Hinweis eingefügt (namentlich das Erscheinungsjahr oder der Titel), damit die Werke voneinander unterschieden werden können.

Beispiel:

- ¹ A. DONATSCH, Strafrecht I, Verbrechenslehre, 9. Aufl., Zürich 2013, S. 55 (zit.: DONATSCH, Strafrecht I); A. DONATSCH, Strafrecht III, Delikte gegen den Einzelnen, 11. Aufl., Zürich 2018, S. 10 (zit.: DONATSCH, Strafrecht III).
- ² DONATSCH, Strafrecht I (Fn. 1), S. 123.

Ein solcher Hinweis ist hingegen nicht nötig, wenn sich die jeweils erste (vollständige) Zitierung der beiden Werke mit identischer Autorenschaft in verschiedenen Fussnoten befindet, da in diesem Fall der Verweis auf diese Fussnoten ausreicht, um die Werke voneinander zu unterscheiden.

Die betreffende(n) Seite(n) eines Werkes ist (sind) mit der Abkürzung «S. (f./ff.)» anzugeben.

Der Hinweis auf **Erscheinungsorte** erfolgt stets auf Deutsch, unabhängig davon, in welcher Sprache das zitierte Werk verfasst wurde. Das **Erscheinungsjahr** wird nach dem Verweis auf den (die) Erscheinungsort(e) angegeben.

Beispiel:

N. QUELOZ, Droit pénal suisse, Partie générale, Guide pour les études, Genf/Zürich 2013.

Die Fn. beginnen stets mit einem Grossbuchstaben und enden mit einem Punkt. Verschiedene Quellen innerhalb einer Fn. werden mit einem **Strichpunkt** (Semikolon) voneinander getrennt, welchem ein Leerschlag folgt.

6. Beispielzitate

a. Monographien und Lehrbücher

AUTOR*IN, Titel und allfälliger Untertitel, Auflage (von der Zweiten an), Erscheinungsort(e) (bei mehreren mit einem Schrägstrich voneinander getrennt) und Erscheinungsjahr.

Beispiel:

R. VON JHERING, Scherz und Ernst in der Jurisprudenz: Eine Weihnachtsgabe für das juristische Publikum, 13. Aufl., Leipzig 1924.

b. Dissertationen und Habilitationen

AUTOR*IN, Titel und allfälliger Untertitel, Diss. bzw. Habil., Erscheinungsort(e) (bei mehreren mit einem Schrägstrich voneinander getrennt) und Erscheinungsjahr.

Der **Universitätsort** muss angegeben werden, wenn er sich vom Verlagsort unterscheidet.

Beispiele:

E. M. BELSER, Freiheit und Gerechtigkeit im Vertragsrecht, Diss., Freiburg 2000.

I. CHABLOZ, Actionnaires dans les sociétés cotées: actions légales et gouvernance / Etude comparée: Suisse, Australie, Allemagne, Habil. Freiburg, Zürich 2012.

c. Gesetzeskommentare

AUTOR*IN, vom Autor kommentierte(r) Artikel und das abgekürzte Gesetz, in: Herausgeber*in (Hrsg.) [sofern die Herausgeberschaft nicht der Autorenschaft entspricht], Kommentarreihe, Titel des Bandes, Auflage (ab 2. Auflage erwähnen), Verlagsort(e) (bei mehreren mit einem Schrägstrich voneinander getrennt) und Erscheinungsjahr.

Nota bene: Die Mehrheit der grossen Kommentare kennt eine eigene Zitierweise, mit einem abgekürzten Titel, z.B. «BSK SchKG I», «BSK ZGB II», «CR CO I», etc. Existiert eine solche, so ist bei der ersten Zitierung trotzdem nach obengenanntem Schema vorzugehen. Bei den weiteren Hinweisen auf dasselbe Werk kann folgende Zitierweise verwendet werden: Abgekürzter Titel, gefolgt von einem Bindestrich (-) und dem Namen der Autorenschaft, kommentierter Artikel, zitierte Randnote.

Beispiele: → siehe Zitierweise von Kommentaren (unten)

¹ A. EPINEY, Art. 5, in: B. Waldmann/E.M. Belser/A. Epiney (Hrsg.), Basler Kommentar Bundesverfassung, Basel 2015 (zit.: «BSK BV-EPINEY»).

² F. BOHNET/L. HÄNNI, Art. 973c, in: P. Tercier/M. Amstutz/R. Trigo Trindade (Hrsg.), Code des obligations II – Art. 530-1186 CO, Commentaire romand, 2. Aufl., Basel 2017 (zit.: «CR CO II-BOHNET/HÄNNI»).

³ BSK BV-EPINEY (Fn. 1), Art. 5 N 20; CR CO II-BOHNET/HÄNNI (Fn. 2), Art. 973c N 14.

¹ R. SIFFERT, Art. 927 OR, in: Berner Kommentar zum schweizerischen Privatrecht, Das Handelsregister, Art. 927-943 OR, 1. Aufl., Bern 2021 (zit.: «BK-SIFFERT»).

² BK-SIFFERT (Fn. 1), Art. 927 OR N 2 f.

d. Aufsatz aus einer Zeitschrift

AUTOR*IN, Titel des Aufsatzes, (abgekürzter) Name der Zeitschrift und Erscheinungsjahr (evtl. Heftnummer, wenn nicht durchgehend paginiert), Anfangsseite.

Beispiel:

R. PAHUD DE MORTANGES, Fragen zur Integration der nichtchristlichen Religionsgemeinschaften in das schweizerische Religionsverfassungsrecht, Schweizerisches Jahrbuch für Kirchenrecht 1999, S. 89 ff.

Ist die Zeitschrift zweisprachig (z.B. «AJP/PJA»), so ist stets der deutsche Name zu nennen.

Wenn der Aufsatz in einer Online-Zeitschrift publiziert wurde:

AUTOR*IN, Titel des Aufsatzes, Name der Online-Zeitschrift, Datum der Herausgabe.

Beispiel:

G. WERDER, Yogaübungen sind keine bekenntnishaften Akte, Jusletter, 13.5.2013.

Die **URL** und das **Datum des letzten Besuchs** müssen erwähnt werden, wenn es sich um einen Aufsatz handelt, der sonst nicht gefunden werden kann.

Beispiel:

C. MAJASKI, What Are Distributed Ledgers?, 26.4.19, in: <<https://www.investopedia.com/terms/d/distributed-ledgers.asp>> (besucht am 11.3.20).

e. Beitrag in einem Sammelband

AUTOR*IN, Titel des Aufsatzes, in: Herausgeber*in (Hrsg.), Titel des Sammelbands, Verlagsort(e) (bei mehreren mit einem Schrägstrich voneinander getrennt) und Erscheinungsjahr, Anfangsseite.

Beispiel:

B. CHAPPUIS, Les conflits d'intérêts de l'assureur, en particulier lors de la représentation de l'assuré dans la résolution d'un sinistre, in: F. Werro/P. Pichonnaz (Hrsg.), Les relations entre la responsabilité civile et les assurances privées, Bern 2016, S. 1 ff.

f. Zeitungsartikel

AUTOR*IN, Titel, Name der Zeitung und Datum, Anfangsseite.

Beispiel:

A. AUER, Abschaffung der Demokratie durch Demokratie, NZZ Nr. 84 vom 13.4.2015, S. 19 ff.

7. Artikel in englischer Sprache

Ein vorgeschlagener Artikel in italienischer oder englischer Sprache soll grundsätzlich die in diesen Richtlinien oder den französischsprachigen Richtlinien dargelegten Regeln respektieren. Bei Zweifel werden die betroffenen Personen gebeten, das Redaktionskomitee zu kontaktieren.

Übersicht der Richtlinien und Details

Abkürzungen	Übliche: f., ff., z.B., insb., Hrsg., etc., N, ...
Daten	5.8.2007 (nicht: 05.08.2007)
Direkte Zitate	Direkte Zitate erfolgen zwischen französischen Anführungszeichen («XYZ») und in normaler Schriftart, es sei denn, ein fremdsprachiger Text wird wiedergegeben (kursiv).
Fussnoten	→ siehe oben, Punkte 5 f.
Geschlechterneutrale Sprache	<i>Quid? Fribourg Law Review</i> schreibt weder die Verwendung geschlechterneutraler Sprache noch Hinweise zu deren Verwendung vor, Autor*innen, die eine solche verwenden möchten, werden aber dazu ermutigt.
Gesetze und gesetzliche Bestimmungen, ausser Kraft gesetzte Gesetze oder Bestimmungen, Entwürfe und Revisionen	<p>Art. 34 Abs. 2 lit. a Art. 93 Abs. 2, 2. Satz Art. 166 Abs. 1 lit. c Ziff. 2</p> <p>Mehrere Artikel desselben Gesetzes: Art. 43, 52 und 53 GebV SchKG Mehrere Artikel verschiedener Gesetze: Art. 17 Abs. 2 BV, Art. 23 StGB</p> <p>Hat ein Gesetz (oder ein anderer Erlass) keine Abkürzung, so muss es in voller Länge zitiert werden, inklusive SR-Nummer, Fundstelle im BBI, in der AS oder der entsprechenden Angabe in einer kantonalen Sammlung in der Fn.:</p> <p>Art. 1 der Verordnung des EJPD über die elektronische Übermittlung im Betreuungswesen¹</p> <p>¹ SR 281.112.1.</p> <p>Wird der Erlass mehrere Male zitiert, so kann er mit dem Hinweis «zit.» abgekürzt werden:</p> <p>Art. 973c des Bundesgesetzes zur Anpassung des Bundesrechts an Entwicklungen der Technik verteilter elektronischer Register (zit.: «BG VER»)¹</p> <p>¹ BBI 2020 7801.</p> <p>Ausser Kraft gesetzte Gesetze oder Bestimmungen sind mit dem Buchstaben «a» zu kennzeichnen: aBV (für die Bundesverfassung vom 29. Mai 1874), aArt. 48 OR</p>

	<p>Gesetzesentwürfe und Revisionen sind bis zur Ausserkraftsetzung des aktuellen Gesetzestexts mit dem Buchstaben «E-» oder «n» zu kennzeichnen: E-OR, nOR</p>
<p>Hervorhebung</p>	<p>Besonders wichtige Erkenntnisse und zentrale Ideen können (punktuell) in fetter Schrift hervorgehoben werden.</p> <p><i>Kursive Schrift</i> ist grundsätzlich für Zitate in einer anderen Sprache als Deutsch vorbehalten.</p> <p>Es wird begrüsst, wenn die französische und italienische Übersetzung wichtiger Begriffe in Klammer und in <i>kursiver Schrift</i> (aber grundsätzlich ohne Anführungs- und Schlusszeichen) genannt werden. <u>Bsp.:</u> rechtliches Gehört (<i>droit d'être entendu, diritto di audizione</i>)</p> <p>Auf andere Hervorhebungsarten ist zu verzichten. KAPITÄLCHEN sind für Autor*innennamen reserviert.</p>
<p>Internetadressen (URL)</p>	<p><u>Beispiel:</u> J. MÜLLER/B. AMMAN, Coronakrise führt zu Gründerboom, Wie sich die Schweizer Firmenlandschaft im ersten Jahr der Covid-19-Pandemie entwickelt hat, 4.3.2021, in: <https://www.avenir-suisse.ch/coronakrise-fuehrt-zu-gruenderboom/> (besucht am 5.3.2021).</p>
<p>Kapitälchen</p>	<p>KAPITÄLCHEN sind ausschliesslich für Namen von Autor*innen zu verwenden.</p> <p>Die Namen von Herausgeber*innen werden nicht in Kapitälchen genannt.</p> <p><u>Bsp.:</u> Y. JEANNERET/R. ROBERT, Le recours en matière pénale, in: B. Foëx/M. Hottelier/N. Jeandin (Hrsg.), Les recours au Tribunal fédéral, Genf 2007, S. 109 ff.</p>
<p>Klammern (runde und eckige)</p>	<p>Wird innerhalb einer (runden) Klammer ein Passus eingeklammert, so sind eckige Klammern zu verwenden.</p> <p>Eckige Klammern, die drei aufeinanderfolgende Punkte umklammern, haben zudem die Funktion, Unterbrüche in direkten Zitaten zu signalisieren.</p>
<p>Materialien</p>	<p>Übliche Zitierweise und Abkürzungen:</p>

	<p>Bis und mit 1998: BBI 1995 IV 1101 ff.; BBI 1971 I 233 ff., 238</p> <p>Ab 1999 bis und mit 2020: BBI 2003 826 ff.; BBI 2020 1915 ff., 1917</p> <p>Ab 2021: BBI 2021 1; BBI 2021 67, S. 1; BBI 2021 678, S. 3 f.</p> <p>Botschaften des Bundesrats: Botschaft zur Schweizerischen Zivilprozessordnung, BBI 2006 7221 ff., 7241.</p> <p>Beim ersten Hinweis ist die Botschaft in voller Länge zu zitieren, weitere Hinweise können abgekürzt werden (Mit dem Hinweis nach dem ersten Zitat: «zit.: <Botschaft ZPO>»).</p>
<p>Prozent, Promille, Schweizer Franken etc. (% , ‰)</p>	<p>Ausdrücke wie «Prozent», «Promille», «Schweizer Franken» etc. werden mit den entsprechenden Zeichen bzw. Abkürzungen (% , ‰, CHF etc.) dargestellt.</p> <p>Wird der Ausdruck als Substantiv (ohne Zahl) verwendet, so wird er ausgeschrieben.</p>
<p>Randnummern</p>	<p>Beim Hinweis auf Randnummern von Werken bitte ausnahmslos (d.h. bei allen zitierten Werken) die Abkürzung «N» (Grossbuchstabe ohne Punkt) verwenden (und nicht: «Nr.», «N°», «Rz.»)</p>
<p>Schrägstriche</p>	<p>Ohne Leerschlag vorher und darauffolgend</p>
<p>Seitenlayout</p>	<p>→ siehe oben, Punkte 3 f.</p>
<p>Verschiedenes</p>	<p>Namen von Autor*innen werden in alphabetischer Reihenfolge und in KAPITÄLCHEN genannt.</p> <p>Werden mehrere Werke oder Beiträge einer gleichen Autorin oder eines gleichen Autors zitiert, so werden sie in chronologischer Reihenfolge aufgeführt (jüngstes Werk zu ältestem Werk).</p> <p>Titel und Untertitel eines Werks oder eines Beitrags werden mit einem Doppelpunkt oder einem Bindestrich oder einem Komma getrennt.</p> <p>Die Verwendung der Abkürzungen <i>dies./ders.</i> und <i>ebd.</i> ist erlaubt.</p> <p>Werden verschiedene Arten von Quellen in derselben Fussnote aufgeführt, so ist folgende</p>

	<p>Reihenfolge einzuhalten: Materialien, Rechtsprechung, Beiträge aus der Lehre.</p> <p>Beiträge in Sammelbänden: Name der Autorin oder des Autors (in KAPITÄLCHEN), Titel des Beitrags, «in:» Name(n) der Herausgeber*innen in normaler Schrift, gefolgt von «(Hrsg.)», Titel des Sammelbandes, Ort(e) und Jahr der Herausgabe, Seitenangabe des Beitrags.</p>
<p>Zeitschriften (Hinweise auf Artikel und Zitierweise)</p>	<p>Abkürzung der Zeitschrift ohne «in», Jahr (oder Nummer der Ausgabe und Jahr in Klammern), Seitenangabe(n) des Beitrags.</p> <p>→ Für Details siehe oben, Punkt 6.d</p>
<p>Zitieren der Lehre</p>	<p>Ausschliesslich in den Fn. (nicht im Haupttext): Bei der ersten Nennung ist die zitierte Quelle vollständig anzugeben (siehe oben, Punkt 5). Bei weiteren Nennungen ist folgendes System zu verwenden: Autor*innenname in KAPITÄLCHEN, Fundstelle in Form einer Seitenangabe oder Randnummer (evt. inkl. Kapitelangabe), allenfalls gefolgt von «f.» oder «ff.».</p> <p>Teilen mehrere Autor*innen denselben Familiennamen, ist auch bei der abgekürzten Zitierweise (und nicht nur bei der ersten, vollständigen Zitierung, siehe oben, Punkt 5) zusätzlich die Initialen des Vornamens aufzuführen.</p> <p>¹ C. BÜHLER, Zwingendes Aktienrecht – Rechtfertigungsgründe und Alternativen, GesKR 4/2013 S. 541-550; S. BÜHLER, OTC-Handel mit nichtkотиerten Aktien, Diss., Zürich 2016. ² S. GOBAT, Les monnaies virtuelles à l'épreuve de la LP, AJP 8/2016 S. 1095-1105. ³ S. BÜHLER (Fn. 1), S. 54.</p> <p>Innerhalb einer Fn. sind die Autor*innen in alphabetischer Reihenfolge aufzuführen, es sei denn, es soll ein besonderer Akzent auf ein bestimmtes Werk gelegt werden.</p> <p>→ Für Details, siehe oben, Punkt 5</p>
<p>Zitieren der Rechtsprechung</p>	<p>Ausschliesslich in den Fn.</p> <p>Bei einer gefestigten Rechtsprechung ist die jüngste Entscheidung zu zitieren (wo Hinweise auf frühere Entscheide zu finden sind). Auf einen Leitentscheid kann hingewiesen werden, wenn diesem eine gewisse Bedeutung zukommt.</p> <p>Reihenfolge der zitierten Entscheide: BGE, nicht-publizierte Entscheide des BGer, etc.</p> <p>Urteile des BGer</p>

BGE 124 IV 225, E. 4
Übersetzungen von französisch- oder italienischsprachigen, amtlich publizierten Entscheiden:
BGE 125 I 389, Pra 89 (2000) Nr. 4
Entscheide, die nicht amtlich, jedoch in einer Zeitschrift publiziert wurden:
BGer, medialex 1999, S. 179 ff., E. 5.1
Ausschliesslich online publizierte Entscheide:
BGer, Urteil vom 5.8.2010, 4A_321/2008, E. 5.2

Urteile des BVer

Amtlich publiziert:
BVGE 2011/12 151, E. 7.1
In einer Zeitschrift publiziert :
BVer, sic! 2013, 391, E. 1.2.3
Ausschliesslich online publiziert
BVer, Urteil vom 17.10.2020, F-1661/2018, E. 4.

Kantonale Urteile:

In einer Zeitschrift abgedruckt: OGer ZH, ZR 2012, S. 33 ff.
Unpubliziert: OGer BE, Urteil vom 16.12.2015, ZK-2016/486, E. II.7.1

Urteile des EGMR

EGMR, Urteil *Plattform «Ärzte für das Leben» g. Österreich* vom 21.6.1988, Beschwerde Nr. 10126/82, Ziff. 31.
EGMR (GK), Urteil *Stoll g. Schweiz* vom 10.12.2007, Beschwerde Nr. 69698/01, Ziff. 45.

Urteile des EuGH und des EuG

EuGH (GK), Urteil vom 12.7.2005, *Schempp*, C-403/03, Ziff. 19.
EuG, Urteil vom 17.9.2007, *Akzo Nobel c. Commission*, verb. Rs. T-125/03 und T-253/03, Ziff. 45.

Zitieren von Kommentaren

Die meisten der gängigen Gesetzeskommentare haben ein eigenes Zitiersystem, das bei der zweiten (abgekürzten) Nennung verwendet werden darf (siehe oben, Punkt 6.c): Auf den abgekürzten Namen des Kommentars folgt der Name des oder der Kommentierenden in KAPITÄLCHEN folgt sowie die kommentierte Bestimmung und die zitierte(n) Randnummer(n). Geht der zitierte Gesetzestext bereits aus dem Titel des Kommentars hervor, so muss dieser **nicht** wiederholt werden:

BSK SchKG I-ACOCELLA, Art. 43 N 11.
CR CO I-LACHAT, Art. 264 N 15 ff.
aber: ZK-HIGI, Art. 268 **OR** N 7 f.

Besteht für einen Kommentar keine Abkürzung, so ist das Werk auch bei der zweiten Nennung nach der klassischen Zitierweise zu zitieren.